

BEREUTER NEWS

02
22

AUSGABE 43 | JUNI 22

Ausgesetzt:
Wie die Bau AG in
Bubendorf baut.

Abgerutscht:
Wie die Tiefbauer mit
einem schwierigen
Boden kämpfen.

Angebaut:
Wie ein Anbau die
Umbau-Profis fordert.

Abgedeckt:
Wie das Werkhof-
Team den Material-
fluss gewährleistet.



BAUEN MIT LEIDENSCHAFT UND FREUDE

VORWORT

Liebe Bereuter Familie
Liebe Kundinnen, Kunden und Freunde der Bereuter-Gruppe

Nach zwei Jahren, in denen wir wegen der Pandemie mit verschiedensten persönlichen und unternehmerischen Herausforderungen konfrontiert waren, hätten wir uns eigentlich alle einen unbeschwerten Sommer verdient. Dass just in dem Moment, als das Ende von Maskentragen, Abstandhalten und weiteren Einschnitten greifbar wurde, ein Krieg in Europa ausbricht, hat etwas Erschöpfendes. Wir sind mit einer menschlichen Tragödie konfrontiert. Und mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich nicht wie erhofft endlich entspannen, sondern im Gegenteil noch deutlich verschärfen: Materialengpässe und substantielle Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen, eine inflationäre Entwicklung, die dafür sorgt, dass wir mit dem Geld, das wir im Portemonnaie haben, weniger kaufen können. Wie lange die Situation andauert und in welche Richtung sie sich weiterentwickelt, kann derzeit niemand abschätzen.

Wenn man mit Entwicklungen konfrontiert ist, die so gross, vielschichtig und teils bedrohlich sind, wie die gegenwärtige Weltlage, ist es ratsam, sich auf Dinge zu konzentrieren, die im eigenen Einflussbereich liegen. Gemeinsam können wir positiv denken und handeln und so täglich dazu beitragen, dass unser Leben und unsere Wirtschaft nicht in Schockstarre verfällt, sondern sich trotz Widrigkeiten weiterentwickeln kann: Indem wir Hand in Hand hervorragende Bauleistungen erbringen und damit solide Werte erschaffen. Indem wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern nach tragbaren Lösungen suchen, anstatt uns kreuz und quer den Schwarzen Peter zuschieben. Und nicht zuletzt: Indem wir die Gelegenheit nutzen, um bei geselligen Anlässen endlich wieder das unbeschwerte Zusammensein und die Kultur zu feiern, die uns verbindet. Dies allem Unheil zum Trotz.

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer.

Marco Bereuter
Inhaber und VRP der Bereuter-Gruppe



INHALT



BEREUTER BAUT IM BASELBIET

Die Bereuter Bau AG erstellt in Bubendorf eine grosse Produktionshalle. Ein Einsatz abseits der Heimregion.

08



MINI-SCHULHAUSANBAU MIT ANFORDERUNGEN

Die Baur & Cie AG beweist mit einem Anbau in Wetzikon, dass sie auch im kleinen Massstab stark ist.

14



WALZBETON FÜR DEN RC-PLATZ

Der Recycling-Platz auf dem Werkhof-Areal musste instandgesetzt werden. Die Bereuter AG hatte dafür die zündende Idee.

11



«WIR MACHEN AUS VAGEN IDEEN REALITÄT»

Im Herbst 2020 startete Roger Kornmayer den Aufbau des TU-Bereichs Sonderbau-Projekte. Ein Gespräch zum Stand der Dinge.

16



AM HANG

In Elsau hat es die Bereuter Baugrubentechnik AG mit einer schwierigen Geologie zu tun. Doch das Team gibt nicht auf.

12



SIE DIRIGIEREN DEN WERKHOF

Martin Truninger und Reto Dietschi versorgen mit ihrem Werkhof-Team die Baustellen mit allem, was sie brauchen.

22

WEITERE THEMEN:

- 05** «Intensiv», «viel gelernt», «theorielastig»: Im Frühling besuchten die Bereuter-Lernenden einen zweitägigen Bildungsworkshop zum Klimaschutz.
- 06** Prost und Eiertütsch! Mitte April trafen sich die Mitarbeitenden in Hegnau zum Oster-Apéro. Ein Rückblick in Bildern.
- 18** Die Bereuter-Gruppe hat neue Kadermitarbeitende gewonnen. Hier stellen sie sich vor und geben das eine oder andere Geheimnis preis.
- 24** Genau lesen – und gewinnen: Das Quiz bietet wieder die Chance auf schöne Sachpreise.

IMPRESSUM

Redaktion: Beat Matter, Marco Bereuter, Adrian Thomann
Texte und Fotos: Beat Matter, Bereuter-Gruppe
Gestaltung: helmgrafik.ch
Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf
© Bereuter Holding AG, Schützenstrasse 55, CH-8604 Volketswil

Möchten Sie die Bereuter News nicht mehr erhalten? Unter marketing@bereuter-gruppe.ch (Bitte mit Vermerk: «Abbestellung News» und Ihrem Namen und Postadresse) können Sie das kostenlose Abo jederzeit kündigen.

KURZ & KNAPP

WAS IN DEN LETZTEN MONATEN IN DEN BEREUTER-UNTERNEHMUNGEN BEWEGTE.



Wieder unterwegs für die saubere Umwelt

Mitte Mai fand bereits der zweite Bereuter Clean-up Day statt. Rund 25 Freiwillige der Bereuter-Gruppe sowie des Vereins Cleanwalkers zogen an dem sommerlich warmen Samstag los, um Volketswiler Strassen und Grünflächen von Abfall zu befreien. Ausgestattet mit Leuchtwesten, Abfallgreifern und Kübeln, dauerte es auch bei dieser Putz-Tour nicht lange, bis ein ordentlicher Haufen Müll zusammengetragen war.

Die Premiere des Bereuter Clean-up Days fand im vergangenen Oktober statt. «Wir leisten damit einen Beitrag, um Volketswil sauber zu halten. Auch das liegt in unserer Verantwortung als ortsansässiges und umweltbewusstes Unternehmen», begründete CEO Adrian Thomann den Einsatz. Mit einem geplanten Ausbau der solaren Stromproduktion auf dem Werkhof-Areal oder beispielsweise den verstärkten Investitionen in die Elektromobilität reiht sich die Littering-Aktion ein in eine Vielzahl von Initiativen und Massnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fussabdrucks.

Frühlingsputz für die PV-Anlage

Anfang April fuhr ein spezieller Kran-Lastwagen auf das Werkhof-Areal in Hegnau. Es handelte sich um einen für die «Solarreinigung» ausgestatteten LKW. Quer über die freigeräumten Parkplätze vor dem Hauptgebäude positioniert, machte sich die Gross-Putzmaschine umgehend ans Werk. Mit einer am Teleskopausleger montierten Putzrolle wurden die Photovoltaik-Module auf dem Dach vom Schmutz der Wintersaison oder auch vom Sahara-Staub, der im März die Schweiz einpuderte, befreit. Bei der Putzaktion ging es aber nicht um optische Sauberkeit: Gereinigte Solaranlagen können bis zu 30 Prozent mehr Strom produzieren.



Mammut in der Kiesgrube Rheinau?

Anfang Mai wurde in der Kiesgrube Rheinau beim Abbau mit dem Raupenbagger in rund 20 Metern Tiefe ein Fossil freigelegt. Gemäss den geltenden Gestaltungsplanvorschriften meldete Jens Neidhart, Geschäftsführer der Bereuter AG, den Fund dem Paläontologischen Institut und Museum der Uni Zürich, das umgehend auch die Kantonsarchäologie informierte. Diese übernahm schliesslich das Fundstück. «Nach einer ersten Begutachtung vermutet man in der Kantonsarchäologie, dass das Fossil von einem Mammut stammt», sagt Neidhart. Dass an Kiesabbaustellen Fundstücke aus vergangenen Erdzeitaltern ans Tageslicht kommen, sei nicht unüblich. In Rheinau aber sei es der erste Fund dieser Art gewesen. Der Betrieb konnte regulär weiterlaufen.



LERNENDE IM CLIMATELAB

Diesen Frühling besuchten die acht Lernenden der Bereuter-Gruppe einen zweitägigen Bildungsworkshop des Klima-Schutzvereins My Blue Planet.

Vom 31. März bis am 1. April 2022 fand in Zug ein «ClimateLab» der Klimaschutzorganisation My Blue Planet statt. Dabei handelt es sich um Bildungsworkshops für Lernende, um Hintergrundwissen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu vermitteln und zu diskutieren. CEO Adrian Thomann

meldete die acht Lernenden der Bereuter-Gruppe für den Workshop an. «Ziel war es, unseren Lernenden Gelegenheit zu geben, sich Gedanken über Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimaerwärmung zu machen und mögliche Massnahmen kennenzulernen», sagt Thomann. Darüber

hinaus sollte das Gruppenerlebnis und der Austausch mit anderen Jugendlichen im Zentrum stehen. Nach dem zweitägigen Workshop gaben die Bereuter-Lernenden Auskunft über ihre Eindrücke. Hier Auszüge davon:



Kevin Teixeira (3. Lehrjahr Kaufmann EFZ)

Wir haben verschiedene Arbeiten rund ums Thema Klimaschutz ausgeführt: Etwa ein Projekt, um unseren Lehrbetrieb möglichst umweltfreundlich zu machen. Wir entwickelten dabei die Idee, dass für Mitarbeitende mit kurzen Arbeitswegen Mietvelos bereitgestellt werden könnten.

Vlera Latifaj (2. Lehrjahr Kauffrau EFZ)

Wir haben besprochen, dass der Klimawandel Folgen bis hin zu bewaffneten Konflikten haben kann. Und wir haben diskutiert, welche Lösungen es gibt, um solche Katastrophen zu verhindern. Für die Bereuter-Gruppe haben wir ein Bike to Work-Projekt entwickelt. Ich hoffe, es kann umgesetzt werden.

Tobias Schuler (2. Lehrjahr Maurer EFZ)

Es waren zwei intensive und theorielastige Tage, in denen wir den Klimawandel besprachen, sowie Möglichkeiten, etwas dagegen zu unternehmen. Mit dem gemeinsamen Kochen und Essen sowie mit thematischen Spielen gab es jedoch auch Abwechslung davon.

Yannick Bruppacher (1. Lehrjahr Maurer EFZ)

Würde es gelingen, das Bike to Work-Projekt in der Bereuter-Gruppe umzusetzen, könnten wir Geld für Benzin sparen und gleichzeitig Gutes für die Umwelt tun. Hinzu kommt, dass die teilnehmenden Mitarbeitenden gleichzeitig ihre Gesundheit fördern. Ich würde das Projekt gerne weiterverfolgen.

Florijan Ejupi (2. Lehrjahr Maurer EFZ)

Ich habe gelernt, was ich tun kann, um unsere Erde vor zu viel Erwärmung zu retten. In diesem Zusammenhang erstellten wir in einer Gruppenarbeit ein Plakat, auf dem wir aufzeigen, was wir in unserem Lehrbetrieb verbessern könnten, um umweltfreundlicher zu werden.

Lars Rügsegger (2. Lehrjahr Maurer EFZ)

Im ClimateLab lernte ich die Ursachen und die Folgen des Klimawandels kennen. Die Entwicklung ist komplexer, als ich dachte. In anschliessenden Gesprächen über Lösungsansätze stellten wir fest, dass jeder etwas dazu beitragen kann, um den Wandel zu reduzieren – und sei es nur mit kleinen Dingen.

Sky Ebhodaghe (3. Lehrjahr Maurer EFZ)

Im Workshop wurde mir klar, wie verheerend die Folgen des Klimawandels sind und welche Schritte eingeleitet werden müssen, um sie zu verhindern. Später konnten wir eigene Projekte ausdenken und planen, mit denen die Entwicklung abgemildert werden könnte.

Miguel Evangelisti (1. Lehrjahr Maurer EFZ)

Ich habe im Workshop vieles gelernt, das ich noch nicht wusste. Beispielsweise, welche Folgen Dürren nach sich ziehen. Oder auch, wie sinnvoll es ist, beim Einkaufen auf die Herkunft von Produkten zu achten. Die zwei Tage haben mir einen sehr guten Einblick in die Thematik gegeben.

AUF DEN TEAMGEIST!

Mitte April wurden auf dem Werkhof-Areal der Bereuter-Gruppe im Akkord Eier getütscht und Gläser angestossen. Beim Oster-Apéro trafen sich Mitarbeitende des Unternehmens zum fröhlichen Beisammensein – und stimmten sich ein auf ein sommerlich warmes Osterwochenende.





BEREUTER BAUT IM BASELBIET

In Bubendorf erstellt die Bereuter Bau AG die neuste Produktionshalle des internationalen Pharmazulieferers Bachem. Das Bauvorhaben ist komplex und die Arbeit fernab von daheim logistisch und persönlich anforderungsreich.

Zwei Gebäudekerne wachsen in die Höhe. Sie werden Schritt für Schritt mit Geschossen im Elementbau verbunden.

Auf dem Bachem-Areal in Bubendorf, rund 100 Kilometer vom Werkhof in Volketswil entfernt, parken zwei Bereuter-Firmenfahrzeuge vor einem gut abgeriegelten Bauplatz. Auf Absperrlatten prangt der Bereuter-Schriftzug, am Geländer vor einem Mannschaftscontainer hängt eine Bereuter-Blache. Männer in gelben Arbeitshosen und grünen Shirts nehmen schliesslich den letzten Zweifel: Hier, mitten im Baselbiet, ist die Bereuter Bau AG am Werk. Auf dem Bauplatz wachsen ost- und westseitig auf einer grossen Bodenplatte zwei Gebäudekerne in Beton in die Höhe. Bei einem Baustellenbesuch Ende April werden im zweiten Obergeschoss des westlichen Turms Wandschalungselemente umgesetzt. Vorarbeiter Cen Lama marschiert mit Lasermessgerät, Doppelmeter und Zimmermann-Bleistift umher und markiert Messpunkte für bevorstehende Arbeiten. Drei Etagen tiefer, im schattenkalten Untergeschoss, bespricht Bauführer Jesus Suarez mit Polier Bruno Brunner, wie eine angekündigte Fuhre Kalksandsteine möglichst speditiv in den Untergrund verfrachtet werden kann. «Wir realisieren hier ein komplexes industrielles Produktionsgebäude, dessen Bauprogramm aufgrund von Änderungen und Verzögerungen immer wieder flexibel angepasst werden muss», erklärt Suarez. Eine gute Logistikplanung und der effiziente Einsatz von personellen Ressourcen vor Ort sei deshalb entscheidend. Das Bereuter-Kernteam



Vom Baustromverteiler über Werkzeuge und Geräte bis zum Baumaterial: Die Logistik ist fernab des Werkhofs eine Herausforderung.

ist seit Herbst 2021 im Baselbiet aktiv und zählt sechs Mitarbeitende. Hinzu kommen je nach Bedarf mehrere temporäre Mitarbeitende sowie Akkordanten für Maurer- und Schalungs- und Eisenlegearbeiten.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Am südlichen Zipfel Bubendorfs befindet sich der Hauptsitz sowie der grösste Produktionsstandort der Bachem Holding AG, einem international tätigen Pharmazulieferer. Im Zuge ihrer Ausbaustrategie realisiert die Bachem-Gruppe am Rande des Areals ihr bislang grösstes Produktionsgebäude. Auf zwei Untergeschossen, einem überhohen Erdgeschoss sowie fünf Obergeschossen bietet das «Gebäude K» nach Fertigstellung rund 12'000 Quadratmeter Nutzfläche. Unter anderem soll darauf ab 2024 die weltweit modernste Anlage zur Herstellung von Peptiden und Oligonukleotiden ihren Betrieb aufnehmen. Das neue Bachem-Produktionsgebäude wird als GU-Projekt unter Federführung von Goldbeck Rhomberg ausgeführt. Goldbeck Rhomberg und die Bereuter Bau AG haben in den vergangenen Jahren zusammen mehrere Grossprojekte erfolgreich umgesetzt. Das UPS-Verteilzentrum in Bülach,

Luzi in Dietlikon und gegenwärtig Embraport in Embrach sind Beispiele dafür. «Nach erfolgreichen Zusammenarbeiten fragte Goldbeck Rhomberg an, ob wir auch den Bachem-Neubau im Baselbiet gemeinsam erstellen wollen», sagt Marcel Tanner, Geschäftsführer der Bereuter Bau AG. Die neuerliche Zusammenarbeit

kam zustande. Das Projekt landete auf dem Schreibtisch von Bauführer Suarez. Er stellte ein Team zusammen und begann, den Einsatz zu planen.

Getaktetes Zusammenspiel

Die neue Bachem-Produktionshalle besteht aus zwei Gebäudekernen in Ortsbeton, über welche die Gebäu-



Das Bereuter-Auswärts-Team (von links): Cen Lama, Jesus Suarez, Bruno Brunner, Carmine Schettini und Remo Misciali. Verletzungsbedingt fehlt Kadri Aljiji.

deerschliessung mit Treppenhäusern und Liftschächten organisiert wird. Verbunden werden die Kerne mit einer Konstruktion aus vorgefertigten Betonstützen, Unterzügen und Deckenelementen aus eigener Produktion von GU Goldbeck Rhomburg. «Wir geben mit dem Bau der Gebäudekerne den Takt vor – und mit einem Abstand von mindestens einer Etage zieht Goldbeck Rhomburg mit dem Ausbau der verbindenden Geschossdecken nach», schildert Bauführer Suarez den Ablauf. Ist der Elementbau einer Etage fertiggestellt, verstärkt das Bereuter-Team die

Elementdecke mit einer 15-Zentimeter-Schicht Beton – und beginnt auf der darunterliegenden, frisch gedeckten Etage mit den Maurerarbeiten zur Feingliederung der Geschossfläche. Für die Erstellung der Halle kommt viel Beton und Stahl zum Einsatz: «9200 Kubikmeter Ortsbeton und 870 Tonnen Bewehrungsstahl werden wir bis zur Fertigstellung verarbeitet haben», sagt Suarez. Eine solche Betonintensität erfordert einen eng abgestimmten Bauablauf. Bei solchen Projekten sei es entscheidend, im Takt zu bleiben oder bei Abweichungen den Takt rasch wieder zu

finden, damit nachfolgende Arbeiten nicht ins Stocken geraten, erklärt der Bauführer und betont: «Aber genau wegen solchen Anforderungen reizen mich Projekte wie diese».

Fernab von daheim

Doppelt anspruchsvoll ist es, wenn die koordinativ und logistisch herausfordernde Baustelle fernab vom eigenen Stammgebiet und dem eigenen Werkhof liegt. Um den Materialfluss zu vereinfachen, beschafft Suarez Bau- und Verbrauchsmaterial soweit möglich in der Region. Der restliche Bedarf geht als grosse Sammelbestellungen nach Volketswil, so dass Fahrten optimal ausgelastet werden können. «Die Distanz zum Werkhof zwingt uns, noch genauer und noch weitsichtiger zu überlegen, wann wir welches Material benötigen», sagt Suarez. Dies umso mehr, als seit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs mehr und mehr Situationen auftreten, in denen Lieferfristen länger und Produkte teurer werden oder Material phasenweise gar nicht mehr verfügbar ist. Um im anforderungsreichen Projekt und unter den gegebenen Umständen rasch reagieren zu können, arbeitet der Bauführer an vier Tagen wöchentlich vor Ort auf der Baustelle. Die Baustelle fernab vom Stammgebiet der Bereuter-Gruppe bedeutet für die Bauleute auch, weg zu sein von daheim. Unter der Woche bleibt das Bereuter-Team in der Region und hat sich dafür in einem Hotel in Pratteln einquartiert. Bauführer Suarez pendelt seinerseits täglich ins Baselbiet und legt wöchentlich einen Bürotag in Volketswil ein, ist aber dennoch nahe am Puls seiner Basler Truppe. «Wir arbeiten und leben in diesem Projekt sehr eng zusammen, sind ein bisschen wie eine Familie», sagt er. Und wie in jeder Familie sei es auch hier so, dass mal eine Krise oder ein Problem auftrete, das gelöst werden müsse – und das in dieser Gruppe auch rasch gelöst werde. Nach dem ursprünglichen Bauprogramm hätte der Rohbau in Bubendorf bis im Sommer fertiggestellt sein sollen. Aufgrund von Bestellungenänderungen und verschiedenen Verzögerungen geht Suarez davon aus, dass die Baumeisterarbeiten im Oktober abgeschlossen sein dürften. Das Bereuter-Gastspiel im Baselbiet wird also bis in den Herbst verlängert.



Die Bereuter-Truppe baut in Bubendorf die neuste und bislang grösste Produktionshalle der Bachem Holding AG.



Die neue Halle wird über eine Passerelle mit einem bestehenden Gebäude verbunden. Eindrückliche Armierungsanschlüsse schaffen die Grundlage dafür.

WALZBETON FÜR DEN RECYCLING-PLATZ

Mitarbeitende von Bereuter AG und Bereuter Baugrubentechnik AG haben den RC-Platz auf dem Werkhof-Areal grossflächig mit Walzbeton instandgesetzt. Das Recycling-Produkt ist jetzt im Bereuter-Sortiment verfügbar.



In einem Samstagsereinsatz baute eine Gruppe von BEAG- und BGT-Mitarbeitenden den Walzbeton ein.

Die Anlagen und Infrastrukturen der Bereuter AG werden im Auftrag des AWEL jährlich vom Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) inspiziert. Mit diesen amtlichen Inspektionen sollen Qualität und Produktionssicherheit der Betriebe sowie der schonende Umgang mit der Natur sichergestellt werden. Bei der letztjährigen Kontrolle beanstandete das FSKB-Inspektorat, dass die Belagsoberfläche des RC-Platzes auf einer grossen Fläche beschädigt und deshalb undicht ist. Für Jens Neidhart, Geschäftsführer der Bereuter AG (BEAG), kam das nicht überraschend: «Der Platz war ursprünglich für die Offenkompostierung der damaligen Kompos AG erstellt worden. Erst nach dem Bau einer Vergärungsanlage begann man ihn für die Aufbereitung mineralischer Abfälle zu nutzen.» Im Wissen darum, dass der Belag für die enorme mechanische Belastung durch Maschinen, Geräte und Lastwagen ungeeignet war, sei es letzt-

lich nur eine Frage der Zeit gewesen, bis Handlungsbedarf entstehe.

Erfolgreicher Versuch

Um den RC-Platz wieder dicht und dauerhaft widerstandsfähig für die hohen Belastungen zu machen, sollte er zunächst mit Ortsbeton instand gestellt werden. «Der zeitliche und finanzielle Aufwand wäre aber sehr gross gewesen. Deshalb suchten wir nach Alternativen – und stiessen auf Walzbeton», schildert Neidhart. Gemeinsam mit der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) sei man übereingekommen, das Material auf einer Versuchsfläche auszuprobieren. BEAG entwickelte ein Walzbeton-Rezept mit 100 Prozent Recycling-Material, daraufhin kümmerte sich BGT um den Einbau. Das Test-Ergebnis überzeugte, die Zeit für den Ernstfall war gekommen. Nachdem BGT den schadhafte Belag auf dem RC-Platz ausgebaut und die bestehende Fundation vorbereitet hatte, baute das Team in einem

Samstagsereinsatz Mitte März 200 Kubikmeter Walzbeton ein. Unterstützt wurden die Männer von BGT und BEAG zudem von einem Mitarbeiter und einem GPS-gesteuerten Dozer der Richard Gartenbau AG. Für Neidhart war der Einsatz ein voller Erfolg. «Walzbeton hat sich in diesem Fall als kostengünstigste und schnellste Variante in der Ausführung herausgestellt, bei gleichzeitig hoher Qualität», sagt er. Bereits am Montag nach dem Einbau seien wieder Lastwagen auf dem RC-Platz verkehrt, mit der Belastung durch schwere Maschinen habe man sicherheitshalber eine Woche zugewartet. Die angeordnete Instandsetzung hatte somit positive Folgen: Der RC-Platz ist fit für die nächsten Jahre. Die Lösung konnte aus eigener Produktion schlank umgesetzt werden. Und der eigens dafür entwickelte Walzbeton aus 100 Prozent RC-Betongranulat kann ab sofort ab der eigenen Betontankstelle der Bereuter AG bezogen werden.



Auf der Suche nach Fels: Maschinist José Rebelo und seine Gruppe.

AM HANG

Für den neuen Standort eines Baustoffhändlers führt die Bereuter Baugrubentechnik AG einen Spezialtiefbau-Auftrag aus, der es in sich hat. Ein Rutschhang sowie zerklüftete Felsformationen im Untergrund fordern alle Beteiligten.



Risse im Wald oberhalb des Bauplatzes.

Um die Elsauer Baugrube zu erklären, stellt sich Markus Vanoni, Bauführer und Kalkulator der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT), für einmal nicht an den Grubenrand. «Wer diese Baugrube verstehen will, muss rauf in den Wald», sagt er und läuft los. Am Hang über dem Bauplatz wird schnell klar, worum es geht: Rund 50 Meter über dem Baugrubenabschluss zum Waldrand hin durchziehen breite Risse den Hang. Der oberflächlich intakt wirkende Stütz rutschte ab, nachdem letzten Herbst die Tiefbauarbeiten angelaufen waren und das BGT-Team den hangseitigen Abschluss plangemäss mit einer Nagelwand gesichert hatte. «Eines Morgens bemerkten wir, dass die Nagelwand um 40 Zentimeter hangabwärts verschoben war», schildert Vanoni. An jenem Morgen wurde augenfällig, was alle Projektbeteiligten seither umtreibt: Die Geologie sei auf diesem Bauplatz so schwierig und heikel, wie er es in seiner Karriere auf keiner anderen

Baustelle erlebt habe, sagt der Bau-
führer.

Systemwechsel drängt sich auf

An dieser Lage, am westlichen Ortseingang Elsaus, baut die Hug Baustoffe AG einen neuen Standort. Auf rund 10'000 Quadratmetern Fläche entsteht «ein HUG-Baukompetenz-Zentrum mit einer modernen Bad- und Keramikausstellung, einem attraktiven Handwerker-Shop sowie einem umfangreichen Baumaterial-Abhollager», heisst es auf der Website des Unternehmens. BGT konzentriert sich im Projekt als Subunternehmer der Toggenburger AG auf den Spezialtiefbau. Im Herbst 2021, einige Wochen nach dem Spatenstich, hatte das fünfköpfige Team um Maschinist José Rebelo bereits die hangseitig geplante Nagelwand erstellt. Als der Hang schliesslich rutschte und die Wand wegdrückte, war es jedoch aus mit dem planmässigen Baufortschritt. «Das zuständige Ingenieurbüro musste die Situation mit Geologen sowie der Bauherrschaft neu erörtern. Schliesslich fiel der Entschluss, das Rutschmaterial auszugraben und den Hang neu mit einer Rühlwand zu sichern», sagt Vanoni. Bei einem Baustellenbesuch Mitte Mai ist diese Rühlwand fertiggestellt. Auf rund 200 Metern Länge ragen die Stahlträger unterhalb des Waldrands in die Höhe, einbetoniert in Bohrlöchern von bis zu 12 Metern Tiefe. Zur horizontalen Stabilisierung wurden Longarinen verschweisst und 87 vorgespannte Anker eingebracht, jeweils rund 20 Meter tief in den Hang hinein. Beim Initiieren des Ankerzements zeigte sich der Boden ein weiteres Mal tückisch. Ausgehärtete Zementpfützen hinter dem Grubenabschluss zeigen, dass der Baustoff durch Zerklüftungen von den Bohrlöchern teils bis an die Oberfläche entwich. Der BGT-Mannschaft gelang die Ausführung trotzdem: «Der Hang ist – bis jetzt – stabil», sagt Vanoni. Überwacht wird dies durch Verformungsmessungen sowie mehrere Inklinometer.

Boden bleibt tückisch

Die Spezialtiefbauarbeiten sind damit noch nicht getan. Das Bauprojekt erfordert eine mehrfache Terrassierung des Untergrunds, die Abstufungen müssen mit weiteren



«So eine Geologie habe ich noch nicht erlebt», sagt Bauführer und Kalkulator Markus Vanoni (Bild oben).

Ankern gesichert werden. Aktuell ist das BGT-Bohrteam dabei, einen ersten solchen Absatz zu sichern. Und wieder macht der Boden, was er will. «Von einer ersten Serie von Litzankern, die wir hier plangemäss auf 16 Meter Tiefe einbetoniert haben, lösten sich rund die Hälfte beim Vorspannen», sagt Vanoni. Es habe sich gezeigt, dass der Fels, der eine stabile Verankerung ermöglichen sollte, tiefer liege als die Planer annehmen. Die BGT-Männer sondieren nun mit verlängerten Bohrröhren, wie tief der Fels effektiv liegt. Dann

werden Planer und Bauherrschaft neuerlich entscheiden müssen, wie es in dieser Situation weitergehen soll. «Es ist eine interessante Herausforderung, mit diesem heiklen Untergrund umzugehen. Wir tun unser Bestes für den erfolgreichen Abschluss des Projekts», betont Vanoni und streicht den erstklassigen Support der Planer sowie der weiteren involvierten Unternehmungen hervor. Wann die Arbeiten abgeschlossen sind, kann der Bauführer derzeit nicht abschätzen. «Das steht hier nicht in den Sternen, sondern liegt im Boden», sagt er.

MINI-SCHULHAUSANBAU MIT MAXI-ANFORDERUNGEN

In Wetzikon ergänzt die Baur & Cie AG ein privates Wohn- und Schulhaus mit einem kleinen aber komplexen Anbau. Für die Umbau-Experten der Bereuter-Gruppe eine ideale Gelegenheit, um zu glänzen.



*Wenig Fläche, viel Detail:
Von Rundungen über
Schrägen bis zu Wand-
vorsprüngen konzentriert
sich hier alles auf kleinstem Raum.*

Fantasievolles Spielen und wagemutiges Klettern im Garten. Konzentriertes Lernen, kreatives Gestalten und gemütliches Lesen in den Innenräumen. All das fehlt derzeit an der Sandbühlstrasse in Wetzikon. Aber all das kehrt im Sommer zurück, wenn die private Schule Nepomuk in ihrem frisch umgebauten und erweiterten Haus in ein neues Schuljahr startet. Bei einem Besuch im April wuseln auf dem Anwesen im ruhigen Wohnquartier also keine Kinder herum. Stattdessen singt eine Tischfräse. Ein kleines Team der Baur & Cie AG ist dabei, Schalungsteile für einen Sichtbeton-Anbau des Einfamilienhauses aus den 1970er-Jahren zu fertigen. Bauführer und Kalkulator Massimo Evangelisti bespricht mit Polier Jonathan Din den Arbeitsfortschritt. «Bei dem Anbau handelt es sich volumenmässig um eine kleine Arbeit. Allerdings um eine, die durch zahlreiche Details hohe Anforderungen stellt», sagt Evangelisti.

Empfangshalle und Treppe

Der Betonanbau ist die erste handfeste Etappe im Umbau und der Erweiterung des bestehenden Gebäudes. Der zweigeschossige Backsteinbau mit Giebedach wurde bereits in den vergangenen Jahren als kombiniertes Wohn- und Schulhaus genutzt. Nun erfordert der Schulbetrieb eine

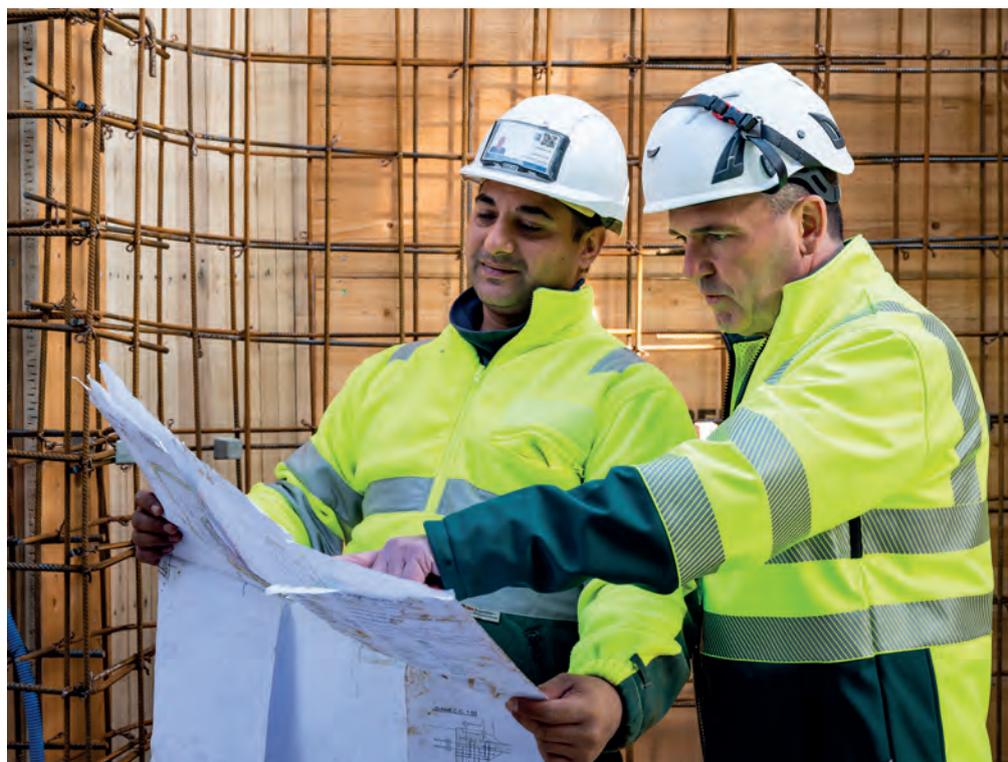
Erweiterung. Das Gebäude wird um ein Geschoss aufgestockt. Um die Bauzonenordnung einzuhalten, wird es neu mit einem minimal geneigten Flachdach gedeckt. Die Aufstockung sowie das neue Dach werden als Holzkonstruktion ausgeführt. Auch die Fortführung des Anbaus ins erste Obergeschoss wird in Holz gefertigt. «Unser Einsatzbereich beschränkt sich somit auf die Realisierung der vorgelagerten offenen Empfangshalle im Erdgeschoss mitsamt einer Betontreppe. Diese erschliesst die Wohnung, die in Teilen des zweiten sowie im neuen dritten Obergeschoss erstellt wird», erklärt Polier Din. Mit einem Teamkollegen fertigt Din den Anbau in fünf Wochen.

Details überall

Bei der Besichtigung der kleinen Baustelle wird in jeder Blickrichtung klar, was Bauführer Evangelisti meint, wenn er von hohen Anforderungen spricht. Nachdem die Baur-Truppe Fundament und Bodenplatte des Anbaus erstellt hatte, ging es mit Wänden voller Details in die Höhe, die hochwertiges Bewehrungs- und Schalungswerk erfordern. Das beginnt mit einem aussenliegenden Sockel leicht über Bodenniveau, der sich mit einem geneigten Abschluss um den Anbau zieht. Das geht weiter mit Wandvorsprüngen, die beispielsweise am Durchgang zum

hinteren Gartenbereich zwölf Zentimeter aufweisen. Es setzt sich fort mit einer abgerundeten Innenwand, an die sich später die geschwungene Betontreppe schmiegen wird. Und es endet mit einer Betondecke, die nicht einfach flach aufliegt, sondern verschiedene Absätze und Schrägen aufweist. «Im Prinzip weist dieser Anbau keine einzige konventionelle Fläche auf, bei der wir nicht auf spezielle Ausprägungen achten müssten», fasst Polier Din zusammen. Entsprechend konzentriert arbeitet er an einem Schalungsabschnitt aus zahlreichen Einzelteilen, mit dem die Rundung der Innenwand ausgebildet wird. «Die Herausforderung dieses detailreichen Betonbaus ist umso grösser, als der Beton vollständig sichtbar bleibt», sagt Evangelisti. Der Beton werde zwar mit einem konventionellen Schalungstypus (2+) für einheitliche Flächenstruktur in Form gebracht. Dies aber mit besonderer Sorgfalt sowie mit einer späteren Nachbearbeitung der Flächen. Der kleine Betonbau fordert das Baur-Team also bis zum letzten Finish. Und macht zugleich Freude: «Es ist für uns eine schöne Gelegenheit, um zu zeigen, dass wir nicht nur im grossen Massstab stark sind, sondern ebenso bei filigranen Umbaufträgen, die viel Erfahrung und handwerkliches Können erfordern», sagt Evangelisti.

Polier Jonathan Din (links) und Bauführer Massimo Evangelisti besprechen die nächsten Schritte.





Optimistisch und voller Tatendrang: Roger Kornmayer.

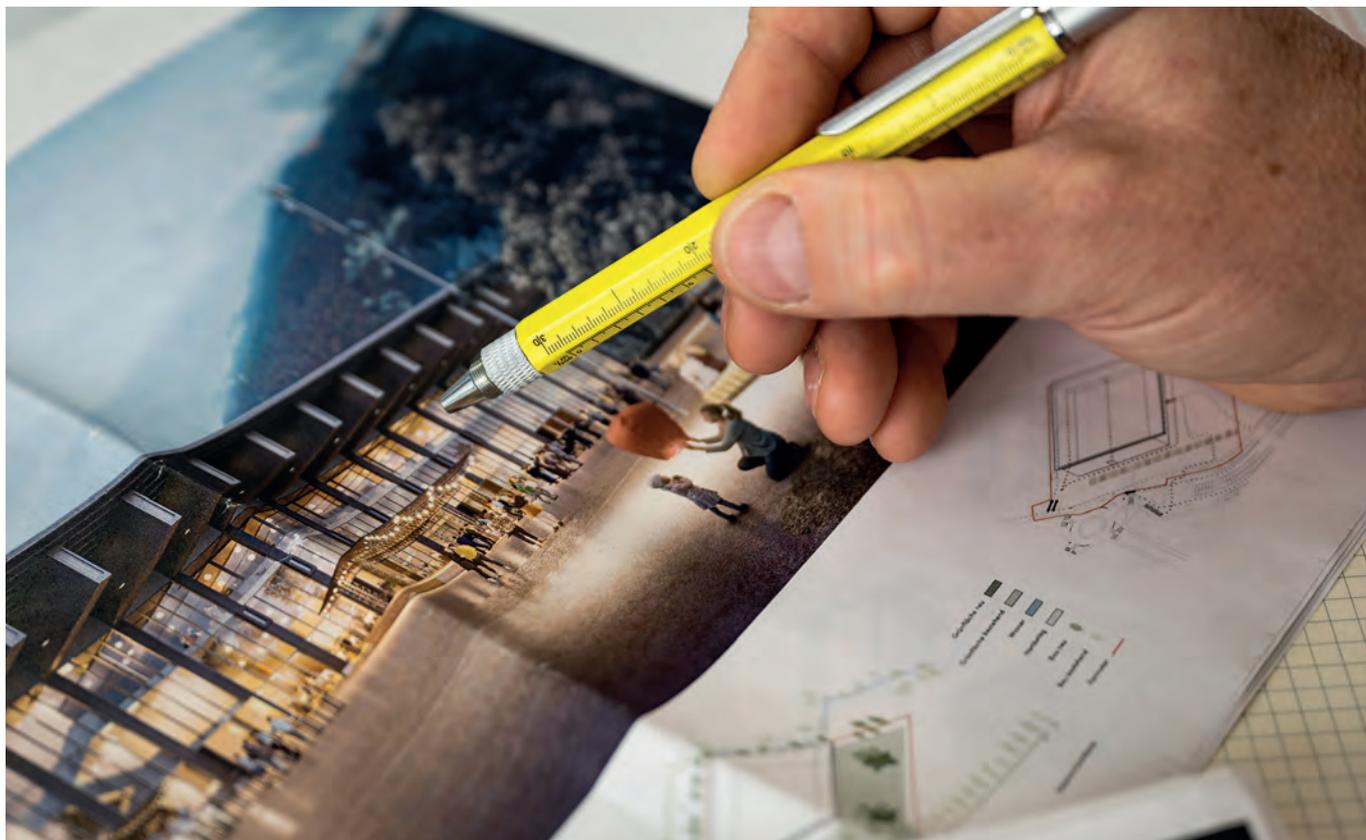
«WIR MACHEN AUS VAGEN IDEEN REALITÄT»

Im Herbst 2020 startete in der Bereuter Totalunternehmung der Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Sonderbau-Projekte. Bereichsleiter Roger Kornmayer erzählt, wie sein Team mit den Folgen der Pandemie kämpft – und trotzdem Vollgas gibt.

Gut anderthalb Jahre ist es her, seit Roger Kornmayer bei der Bereuter Totalunternehmung AG an der Juchstrasse sein Büro bezogen hat. Der international erfahrene Spezialist für temporäre und modulare Sonderbauten hängte Bilder an die Wände von früheren Projekten: Strukturen für Festspiele, Weltausstellungen, Corporate Events und Showrooms in allen Ecken der Welt. Sie waren Erinnerung und zugleich Motivation für den neuen Geschäftsbereich Sonderbau-Projekte, den sich Kornmayer mit seinem Team um Christoph Gaiser und Juliane Barnikol aufzubauen vornahm. Inmitten der Corona-Pandemie zeichnete sich jedoch von Anfang an ab: Der Markt um Messen, Events und Ausstellungen würde noch eine ganze Weile schockgefroren bleiben.

Flexibel einsetzbar

Heute blickt Kornmayer mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf die Startphase seines Bereichs Sonderbau-Projekte zurück. Weinend, weil das Geschäft für temporäre Spezialbauten aufgrund der Pandemie noch längerfristiger erstarrte, als man 2020 annahm. Lachend, weil es seinem Team gelungen ist, abseits von Sonderbauten Aufgaben zu übernehmen und Projekte anzustossen, mit denen das Unternehmen Geld verdienen und Kosten decken kann. Das ging, weil die Leistungen, die im Sonderbau und im klassischen TU-Geschäft erbracht werden, weitgehend dieselben sind. «Wir übernehmen umfassende Verantwortung für die bauliche Realisierung von Ideen», erklärt Kornmayer. Dadurch sei es von Anfang an möglich gewesen, sein Team nahtlos in die Unternehmung und in laufende Bereuter-Projekte zu integrieren: Christoph Gaiser übernahm die Projektleitung von Taxus, dem Umbau eines denkmalgeschützten Bauernhauses sowie dem Neubau eines Doppel Einfamilienhauses in Tagelswangen. Und Juliane Barnikol brachte ihre Kompetenzen als Juristin und Contract Managerin sowohl in der Totalunternehmung, als auch in der Bereuter-Gruppe ein. Kornmayer seinerseits sorgte beispielsweise als Projektmanager beim Umbau der Axpo-Biogasanlage aktiv dafür, dass aus einzelnen Losen ein Gesamtleistungspaket geschnürt werden konnte, das sich für den Kunden



Rendering der Eventhalle Chur, mit der Kornmayers Team die Präqualifikation meisterte.

sowie für mehrere Firmen der Bereuter-Gruppe lohnte. «Auf diese Weise konnten wir in den letzten eineinhalb Jahren sicher zeigen, dass wir nützlich, flexibel und rentabel einsetzbar sind, obwohl im Sonderbau-Markt Flaute herrschte», sagt Kornmayer.

Aktiv und motiviert

Nebst diesen Tätigkeiten betrieb er mit seinem Team grossen Aufwand, um auf sich aufmerksam zu machen. Etwa mit Wettbewerbsteilnahmen. Mit einem bemerkenswerten 40 Millionen-Projekt für den Neubau der Messe- und Eventhalle Chur setzte sich das Bereuter-Team in der Präqualifikationsphase gegen landesweite Konkurrenz durch, wurde in der Endausmarchung diesen Januar jedoch ausgestochen. «Das war schon eine Enttäuschung», sagt Kornmayer. Zu sehen, was für ein innovatives und qualitativ hochwertiges Projekt das kleine Kernteam zusammenbrachte, sei aber zugleich sehr motivierend gewesen. In den vergangenen eineinhalb Jahren hat er mit seinem Team rund

zehn Offerten im Bereich modularer Schulhäuser erarbeitet und eingegeben. Dies primär, um den Markt kennen zu lernen. Aber man werde dranbleiben, zumal noch eine vielversprechende Eingabe offen sei. Daneben laufen zahlreiche Gespräche und Vorprojekte, aus denen schöne Projekte hervorgehen könnten. «Neben der Arbeit, die wir für reguläre Bereuter-Projekte leisten, sind wir also aktiv und voll motiviert, um veritable Sonderbauprojekte zu akquirieren», sagt Kornmayer. Dies schweizweit und in unterschiedlichen Masstäben, von der Projektleitung für Drittprojekte bis hin zu Eigenentwicklungen in Millionenhöhe.

Kompetenz und Netzwerk

Das Marktumfeld aber bleibt schwierig. Mit dem Ukraine-Krieg und dessen Folgen sowie der Unsicherheit, ob und in welcher Ausprägung im Herbst Corona-Restriktionen wieder Thema werden, bleibt die Zurückhaltung für grössere Investitionen im Bereich Event, Messe und Ausstellung bestehen. Kornmayer ist hier

Realist: «Es ist derzeit unmöglich, Aussagen über die künftige Entwicklung des Marktes zu machen», sagt er, bleibt aber trotzdem optimistisch und voller Tatendrang: «Ich weiss, dass wir in Projekten, die ein bisschen vom Üblichen abweichen, absolute Spitzenleistungen erbringen können, die für alle Beteiligten Vorteile bieten. Mit diesem Potenzial und den grossen Akquise-Anstrengungen werden wir intern und extern Projekte anstossen und anziehen können, die uns und der Unternehmung Freude bereiten werden.» Doch warum soll man sich als Kunde überhaupt bei Roger Kornmayer und seinem Team des Bereichs Sonderbau-Projekte melden? «Letztlich ist es ganz einfach: Wann immer jemand mit einem baulichen Vorhaben konfrontiert ist, von dem er nicht so recht weiss, ob und wie es realisierbar ist, würde ich mir wünschen, dass er oder sie uns kontaktiert. Dies, weil wir den Ruf haben, aus vagen Ideen Realität werden zu lassen.»

NEU IM KADERTEAM

In den vergangenen Monaten ist es den Bereuter-Unternehmungen gelungen, ihre Kader mit motivierten Neuzugängen zu verstärken. Hier stellen sie sich vor.



JONATHAN DIN (36) POLIER BAUR & CIE AG, SEIT 01. MÄRZ 2022



Ich habe mich damals für eine Berufslehre als Maurer entschieden, weil die Arbeit auf dem Bau abwechslungsreich ist und verschiedenste Möglichkeiten bietet, um sich weiterzuentwickeln. Und das habe ich dann auch getan. Nach einigen Jahren als Maurer bildete ich mich zum Vorarbeiter und schliesslich zum Polier weiter. In mehreren Anstellungen vertiefte ich parallel dazu meine praktischen Erfahrungen in den jeweiligen Kaderpositionen. In den vergangenen Jahren habe ich schweremwichtig Umbau- und Renovationsprojekte umgesetzt und jeweilige Baustellen geführt. Der Umbau fasziniert mich, weil nicht immer alles streng nach Plan läuft – sondern man immer wieder auf Gegebenheiten reagieren muss, mit denen niemand gerechnet hat. Umso mehr freut es mich, kann ich jetzt bei der Baur & Cie AG meine Umbau-Erfahrungen noch erweitern. Mein Ziel, das ich hier verfolge, ist klar: Ich will früher oder später die Weiterbildung zum Bauführer in Angriff nehmen. Nach einem fordernden Arbeitstag gehe ich gerne noch eine Runde schwimmen. Ich bin ein Wassermensch, mache gerne Strandferien und kann beim Schwimmen super entspannen. Auch ein TV-Abend und genügend Schlaf helfen mit, dass ich am nächsten Morgen wieder fit bin, um bei der Arbeit Gas zu geben.

CHRISTIAN GUBLER (50) LEITER ENTSORGUNG & PRODUKTION BEREUTER AG, SEIT 01. MAI 2022

In den letzten vier Jahren, als ich bei einem grossen Baustoffproduzenten Technischer Leiter Kiesverkauf & Logistik ZH/SH war, entwickelte sich eine gute und unterhaltsame Kunden-Lieferanten-Beziehung zu Bereuter. Als hier ein neuer Leiter für Entsorgung und Produktion gesucht wurde, waren es die interessanten Aufgaben und die tollen Bezugspersonen bei Bereuter, die mich zum Jobwechsel verleiteten. In meiner neuen Funktion will ich mich rasch ins Team einfügen und tatkräftig mithelfen, zukunftsweisende Projekte vorwärtszubringen.

Mein beruflicher Weg startete mit einer Lehre als Landmaschinenmechaniker in Hegnau. Später stieg ich als Chauffeur und Disponent in die Logistikbranche ein. Ich fuhr häufig für die Baubranche, lernte viel über Baulogistik und Baumaterialien. Nach der Jahrtausendwende und einer Weiterbildung zum Technischen Kaufmann machte ich einen nächsten Schritt: Als Inland- und Importlogistiker im Agrarbereich disponierte ich in der Folge den Transport von rund 100'000 Tonnen Getreide jährlich. Im Frühling 2014 wechselte ich als Koordinator Kieslogistik nach Zürich zu besagtem Baustoffproduzenten. Vier Jahre später stieg ich dort zum Leiter Kiesverkauf & Logistik für die Region ZH/SH in Hüntwangen auf und rundete mein Know-how mit einer Weiterbildung zum Recyclingmanager ab.

Meine private Leidenschaft ist das Fliegenfischen. Ich fische selbst und gebe meine Erfahrung auch an Anfänger weiter. Daneben halte ich den heimischen Hof mitsamt Umschwung in Schuss – je mehr Motorgeräte und Maschinen dabei zum Einsatz kommen, desto besser.



GERHARD LAUBER (57) DISPONENT BEREUTER AG, SEIT 21. FEBRUAR 2022



Als Disponent der Bereuter AG gibt es für mich nur ein Ziel: Ich kümmere mich darum, dass die Fahrzeuge, die für das Unternehmen unterwegs sind, auf ihren Fahrwegen optimal ausgelastet sind. Und dies so, dass ich es trotz hektischem Alltag gut habe mit den Leuten, mit denen ich hier zusammenarbeite. Bei den offenen und fröhlichen Kolleginnen und Kollegen, die ich bei Bereuter kennenlernen durfte, fällt dies ausgesprochen leicht.

Ich habe ursprünglich Schreiner gelernt. Dann aber zog es mich aus der Werkstatt raus. Ich machte den LKW-Führerschein und führte während vielen Jahren Stückgut- sowie internationale Transporte durch. Nach der Jahrtausendwende wechselte ich ins Dispo-Büro, machte schliesslich einen «Ausflug» in den Verkaufsdienst eines Baustoffhändlers und kehrte bald in die Dispositionen zweier Unternehmungen zurück. Bei dieser Gelegenheit lernte ich Tamara Graf kennen, mit der ich heute bei Bereuter wieder zusammenarbeite. Als sie mich anrief und mir von der Job-Gelegenheit hier in Hegnau erzählte, musste ich nicht zweimal überlegen.

Wenn die Arbeit getan ist, verbringe ich gerne Zeit mit der Familie. Und nach wie vor fahre ich: Im Sommer am liebsten mit dem Töff, im Winter auf der Skipiste.

STEFAN HAUDENSCHILD (30) JUNIOR BAUFÜHRER BEREUTER BAUGRUBENTECHNIK AG, SEIT 11. APRIL 2022



Als ich die ausgeschriebene Stelle als Junior Bauführer bei der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) entdeckte, fühlte ich mich sofort angesprochen. Mich reizte die Möglichkeit, mich mit dem Spezialtiefbau in ein neues Fachgebiet einzuarbeiten und dabei auch was zu erleben.

Meine berufliche Laufbahn begann in einem ganz anderen Bereich. Ich machte eine Lehre als Zierpflanzengärtner und arbeitete danach als Gartenbauer sowie Verkäufer weiter in der grünen Branche. Der Garten ist mir seither wichtig geblieben. Noch heute pflege ich meinen eigenen Gemüsegarten. Er ist ein Ort, an dem ich mich gut von der täglichen Arbeit erhole.

Beruflich machte ich schliesslich eine Zweitlehre als Strassenbauer. Das Metier versprach bessere Karriere- und Verdienstmöglichkeiten als der Gartenbau. In den folgenden Jahren stieg ich zum Vorarbeiter auf übernahm schliesslich auch Bauführeraufgaben. Als Junior Bauführer bei BGT will ich meine Bauführer-Erfahrungen erweitern, viel lernen und mich zu einem Top-Bauführer entwickeln. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Frau und meiner kleinen Tochter sowie mit Freunden. In gemeinsamen Ferien zieht es uns immer wieder nach Mexiko. Ich habe mexikanische Wurzeln und auch meine Frau stammt von dort. Ferienzeiten sind somit immer auch Zeit, um die erweiterte Familie zu besuchen.

YVES BETSCHART (29) HR-GENERALIST BEREUTER HOLDING AG, SEIT 01. APRIL 2022

Die Aufgaben von HR-Fachleuten sind sehr breit gefächert. Insgesamt engagieren sie sich dafür, dass gute Leute angeworben und schliesslich an die Firma gebunden werden. Dies, indem ihnen ein Umfeld geboten wird, in dem sie weiterkommen und ihre Stärken zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Mit der Verwaltung von Sozialleistungen sowie der Lohnbuchhaltung kommen im Personalwesen Aspekte hinzu, welche die Arbeit abrunden. Für mich ist es genau diese Vielfalt, die den Reiz meiner neuen Stelle ausmacht. Und insbesondere die Möglichkeit, im offenen Kontakt mit Menschen arbeiten zu können.

Ich habe eine Berufslehre als Kaufmann gemacht. Später näherte ich mich dem Personalwesen in mehreren Weiterbildungen und in verschiedenen Anstellungen etappenweise an. Zuletzt habe ich den Lehrgang zum HR-Fachmann mit Fachausweis abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits als HR Operations Advisor bei einem grossen Hardware-Unternehmen tätig.

Als ich das Stelleninserat der Bereuter-Gruppe sah, beeindruckten mich der gute Branchenruf sowie die lange Geschichte, auf die sich das Unternehmen abstützt. Nun brenne ich darauf, in diesem traditionsreichen Betrieb dazu beizutragen, die Personalarbeit weiterzuentwickeln.

Ausgleich zum Job bietet mir die Freizeit mit meiner Lebenspartnerin, mit der Familie und mit Freunden. Daneben pflege ich mein Lieblingshobby, den Fussball. Ich spiele nicht mehr aktiv, bin aber als Kinder- und Jugendtrainer voll dabei.



NEU IM BEREUTER-TEAM

PERSONALMUTATIONEN:



Mauch Leonie
Funktion: Kaufmännische Angestellte
Firma: Bereuter AG
Eintritt: 01.03.2022



Kadrioski Izmir
Funktion: Kranführer A
Firma: Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.04.2022



Brandenberger Martina
Funktion: Kaufmännische Angestellte
Firma: Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.05.2022



Pereira Ferreira Machado Oscar
Funktion: Maschinist A
Firma: Bereuter Bau-grubentechnik AG
Eintritt: 01.03.2022



Da Silva Goncalves Luis Carlo
Funktion: Vorarbeiter
Firma: Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.04.2022

Pensionierung/FAR
Lama Gjevdet, Bereuter Bau AG,
30.06.2022



El Fakih Ramona
Funktion: Rezeptionistin
Firma: Bereuter Gastro AG
Eintritt: 01.03.2022



Goncalves Teixeira Leandro
Funktion: Chauffeur
Firma: Bereuter AG
Eintritt: 01.04.2022

Beförderung
Gotzi Michael, Bereuter AG,
neu Leiter Logistik, 01.05.2022



Fernandes Costa Domingos Luis
Funktion: Bauarbeiter B
Firma: Bereuter Bau AG
Eintritt: 16.03.2022



Duarte Teixeira Luis Miguel
Funktion: Beton-trennfachmann Q
Firma: Betonab AG
Eintritt: 04.04.2022

IM BEREUTER-SHOP IST FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Vom coolen Polo-Shirt über das lässige Hoodie und das saisongerechte Badetuch bis zum Sammlerstück für den Setzkasten: Ein Blick in den Bereuter-Shop lohnt sich!

Duschtuch



Modell Volvo Truck



Kapuzenjacken



Modell Scania LT 110



www.bereuter-gruppe.ch/shop

SIE DIRIGIEREN DEN WERKHOF

Martin Truninger leitet den Werkhof der Bereuter-Gruppe seit 15 Jahren. Reto Dietschi ist seit letztem Sommer als Unterstützung dabei. Gemeinsam versuchen sie, den Materialfluss noch effizienter zu gestalten.

Voller Einsatz für den Werkhof: Martin Truninger (links) und Reto Dietschi.



An jenem Dienstagnachmittag Anfang Mai sitzen Martin Truninger (54) und Reto Dietschi (55) im Werkhof-Büro auf dem Bereuter-Areal. Dietschi telefoniert mit einem Polier der Baur & Cie AG und klärt Fragen zu einer Bestellung. Truninger diskutiert mit einem Bauführer der Bereuter Bau AG die bevorstehende Materiallieferung für eine Grossbaustelle. Wunsch und Machbarkeit decken sich nicht ganz. «Es ist nicht ideal, aber wir machen es möglich», sagt Truninger. Genau darum geht's in seinem Werkhof jeden Tag. Im Werkhof-Büro ist man per Du, sobald man die Schwelle überschreitet. Seit 15 Jahren ist es Martin Truningers Reich. Reto Dietschi kam letzten Sommer zur Unterstützung dazu. Heute ist er Martins Stellvertreter. Gemeinsam führen sie acht Mitarbeitende. Das Team hat die Aufgabe, die Bereuter-Baustellen mit allem zu versorgen, was sie zum Funktionieren brauchen. Dafür beschafft, verwaltet und verschiebt es ein breites Arsenal von Bau-, Verbrauchs- und Betriebsmaterial. «Von Mannschaftscontainern und Betonkübel über Tischfräsen, Schalungselemente, Holz oder Eisen bis hin zu Werkzeug, Handgeräten oder auch Arbeitskleidern und Schutzausrüstung», umreisst Martin. Für den Transport des Materials stehen zwei Kranlastwagen und ein Lieferwagen unter seinem Kommando. Bei 20, 30 und mehr gleichzeitig laufenden Baustellen kommen unterschiedlichste Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen zusammen, die meist schwierig unter einen Hut zu bekommen sind. «Es ist praktisch ausgeschlossen, dass wir es immer allen recht machen. Aber wir finden erfahrungsgemäss Varianten, mit denen alle vorwärts arbeiten können», sagt Reto.

Werkhof als Chance

Martin und Reto kennen den Bau aus langjähriger praktischer Erfahrung. Beide haben das Bauhandwerk als Maurer von der Pike auf gelernt, beide erhielten 1987 ihr Fähigkeitszeugnis, beide blieben dem Bau für den Rest ihrer beruflichen Laufbahn treu. Martin arbeitete nach der Lehre als Akkord-Maurer. Elf Jahre lang zog er auf Baustellen in der Region Mauern hoch, bis sein Körper nicht mehr mochte. «Es gab keinen plötzlichen

Vorfall, ich merkte einfach mehr und mehr, dass ich so nicht weitermachen kann», sagt Martin. Zu jener Zeit bot sich in seinem alten Lehrbetrieb die Möglichkeit, die Stelle des Werkhofsleiters zu übernehmen. «Für mich war es die Gelegenheit, in der Baubranche tätig zu bleiben, mich aber nicht im gleichen Ausmass weiterzuverschleissen», schildert Martin. Er ergriff sie. Zehn Jahre lang dirigierte er in der Folge den Materialfluss in der Unternehmung. Anfang 2007 folgte er einem befreundeten Polier zur Bereuter-Gruppe und übernahm die Leitung des Werkhofs. Reto blieb nach seinem Lehrabschluss mehrere Jahre im Lehrbetrieb, bildete sich zum Vorarbeiter und schliesslich zum Polier weiter. Als die Firma Mitte der 1990er-Jahre Stellen abbauen musste, wechselte er den Betrieb. Für die neue Bude leitete er als Polier 20 Jahre eine Baustelle nach der anderen, bevor auch er in den Werkhof wechselte. «Ich hatte den Wechsel nicht gesucht. Im Betrieb suchten sie aber händeringend jemanden für den Job. Irgendwann dachte ich mir: Warum nicht? Es ist nochmals etwas Neues!», erzählt Reto. Als sieben Jahre später die Schliessung des Unternehmens verkündet wurde, traf er erstmals auf Martin. Dieser besuchte den aufzulösenden Werkhof, um die Übernahme von Material zu klären. Reto sprach ihn an und sagte, hier sei nicht nur Material, sondern auch ein erfahrener Mann verfügbar. Die Offensive zahlte sich aus. Wenig später sass Reto Dietschi und Bereuter-CEO Adrian Thomann an einem Tisch. Im Juli 2021 hatte Reto seinen ersten Arbeitstag im Bereuter-Werkhof.

Potenziale besser nutzen

Das Werkhof-Team ist unter Martins Führung nicht nur zahlenmässig mit der Bereuter-Gruppe mitgewachsen. Auch das bewegte Volumen sowie die Anforderungen stiegen. «Der heutige Baubetrieb ist mit jenem vor 20, 30 Jahren nicht mehr zu vergleichen. Zeit- und Kostendruck haben stark zugenommen, umso entscheidender ist es, die Baustellen mit einer effizienten Logistik zu bedienen», sagt Martin. Reto und er arbeiten mit Hochdruck daran, die Inventarisierung des Werkhof-Materials zu vervollständigen, aktuell zu halten und damit

eine solide Basis für künftige Digitalisierungsschritte zu schaffen. «Noch ist es Zukunftsmusik, aber womöglich scannen wir in ein paar Jahren das Material bei Auslieferung und Retournierung wie an der Migros-Kasse ein, wodurch es automatisch in den richtigen Listen ein- und ausgelesen wird», prophezeit Martin. Um Effizienzpotenziale zu nutzen, ist jedoch nicht nur technologischer Fortschritt nötig, sondern auch eine unternehmerische Mentalität der Werkhof-Kunden, also den Bauführern, Polieren, Vorarbeitern und teils Maschinisten der Gruppe. «Heute ist der Fokus oftmals stark auf die eigene Baustelle gerichtet», sagt Reto. Man decke sich von Anfang an mit Material ein, das man früher oder später brauche. «Aus Sicht der Gesamtunternehmung ist es aber nicht zielführend, wenn beispielsweise auf einer Baustelle 200 Quadratmeter Schalungselemente lagern, die vielleicht in zwei Wochen gebraucht werden – wir derweil aber für eine andere Baustelle Schalungselemente zumieten müssen, weil wir im Werkhof keine mehr vorrätig haben», erklärt er. Hier sei die Zielsetzung klar, betont Martin. «Wir müssen das vorhandene Material noch effizienter nutzen, in dem wir es flexibel dorthin verschieben, wo es effektiv benötigt wird.» Diese Entwicklungsrichtung macht das Leben des Werkhof-Teams nicht gemütlicher, im Gegenteil. Ein noch flexiblerer Materialfluss nicht nur zwischen Werkhof und Baustellen sondern auch unter den Bauplätzen erfordert eine noch enger getaktete Logistik und eine noch peniblere Buchführung. Doch davor schreckt Martin nicht zurück. «Es macht für mich den Reiz meiner Arbeit aus, immer wieder Lösungen für komplexe Herausforderungen zu suchen und zu finden», sagt er. Reto nickt.

QUIZ / WETTBEWERB

FRAGEN

1 Wie heisst der Verein, der die Bereuter-Gruppe bei ihrem Clean-up Day unterstützt?

2 Vor welchem Feiertag fand auf dem Werkhof-Areal jüngst ein grosser Apéro statt?

3 In welchem Baselbieter Ort baut die Bereuter Bau AG eine Produktionshalle?

4 Welches Produkt führt die Bereuter AG neu im Sortiment?

5 In welcher Ortschaft rutscht der Hang?

6 Mit welchem System sichert BGT den Rutschhang?

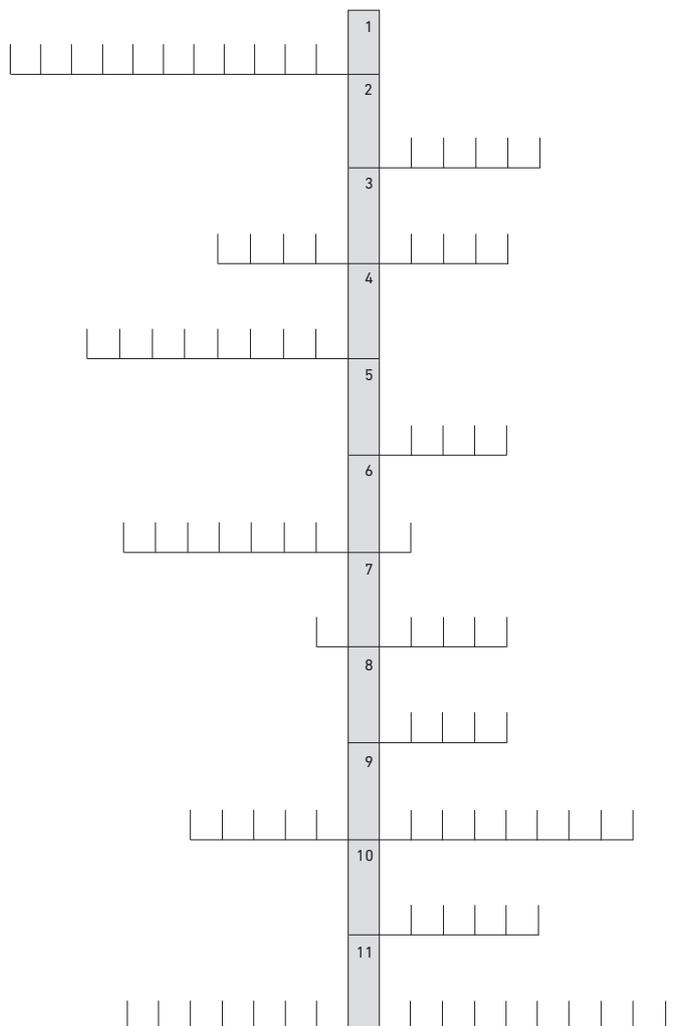
7 Für was für eine private Institution realisiert Baur in Wetzikon einen kleinen Anbau?

8 Wie heisst der Leiter des Bereichs Sonderbau-Projekte der Bereuter TU mit Vornamen?

9 Welches Hobby pflegt Christian Gubler?

10 In welchem Land hat Stefan Haudenschild Wurzeln?

11 Was haben Martin Truninger und Reto Dietschi 1987 erhalten?



Lösungshinweise:

Alle Antworten auf die oben gestellten Fragen sind in diesem Heft zu finden. Es werden konsequent Grossbuchstaben verwendet. Umlaute (Ä, Ö, Ü) werden Ä=AE, Ö=OE, Ü=UE geschrieben.

Mitmachen und Gewinnen:

Die Lösung kann schriftlich in Papierform beim Sekretariat abgegeben oder zugestellt werden. Alternativ kann sie als Foto per Mail an office@bereuter-gruppe.ch geschickt werden. Bitte den Betreff «Wettbewerb» sowie den Namen nicht vergessen. Es winkt wieder ein schöner Preis aus dem Bereuter-Shop. Viel Glück!

LÖSUNG WETTBEWERB AUSGABE 41 / DEZEMBER 2021:

Im letzten Quiz wurde das Lösungswort «BAUBRANCHE» gesucht. Unter den richtigen Einsendungen wurde ein Gewinner gezogen und bereits benachrichtigt.

Herzliche Gratulation.